

sein kann, die Gesamtrevision des ersten, die Urkunden der Jahre 1298-1302 einschließlich einiger „Reichssachen“ umfassenden Faszikels bis einschließlich 1301 vorangebracht. Alle Hoffnungen richten sich darauf, daß das begutachtungsfähige Manuskript 2006 vorgelegt werden wird.

*Regesten Heinrichs VII.:*

Der von Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke und Prof. Dr. Peter Thorau (beide Saarbrücken) erarbeitete erste Faszikel, welcher die Überlieferung der nordalpinen Archive und Bibliotheken einschließlich der historiographischen Nachrichten bis zur Beisetzung der Vorgängerkönige Adolf (von Nassau) und Albrecht I. zu Ende August 1309 in Speyer enthält und durch ein Namenregister erschlossen wird, ist in Form einer mit Hilfe von Dr. Sabine Penth hergestellten reprofähigen Vorlage in Druck gegangen. Mit ausdrücklicher Bestärkung durch die Mitgliederversammlung 2005 wird jetzt die Erarbeitung des zweiten Faszikels intensiviert, welcher von September 1309 bis zum Beginn des Italienzuges im Oktober 1310 reichen wird. Das Gesamtprojekt ist auf vier Teilbände angelegt.

*Regesten Ludwigs des Bayern:*

Durch eine kleine „Gemeinschaftsfinanzierung“ der Mainzer und der Berlin-Brandenburgischen Akademie ist es möglich geworden, das weit gediehene Manuskript des neunten Heftes „Oberpfalz und Tschechien“ mit ca. 400 Regesten durch C. Bulach (Berlin), eine Schülerin des Projektleiters Prof. Dr. Michael Menzel, nebenamtlich fertigstellen zu lassen. Ebenfalls in Berlin hat Dr. Mathias Lawo bis zu seiner Rückkehr zu den MGH zu Beginn des Jahres 2006 die Sammlung der Ludoviciana aus den Archiven und Bibliotheken der Bundesländer Berlin und Brandenburg ansehnlich vergrößert sowie etliche Regesten entworfen, doch wird das vorbereitete Heft 10 auch deshalb noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, weil rund 400 „verdächtige“ von insgesamt 2000 „Codices Borussici“ der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz durchgesehen werden müssen. In München hat Dr. Johannes Wetzels das Material für das achte Heft mit den Überlieferungen in Österreich durch dreiwöchige Recherchen in den Wiener Archiven und der Nationalbibliothek so weit vervollständigt, daß zum Abschluß wohl nur noch eine weitere Reise vonnöten sein wird. Darüber hinaus hat er weiterhin die Digitalisierung des in der Arbeitsstelle vorhandenen Gesamtmaterials mit der Erarbeitung des Kernbestandes weiterer Regionalbände gekoppelt. Bei nunmehr insgesamt vorliegenden 3100 Manuskriptseiten ist dies insbesondere den Heften 12 (Franken) und 16 (Bayerisches Hauptstaatsarchiv München) mit jetzt ca. 625 bzw. 1200 Regestenentwürfen sowie dem um ca. 200 Regesten vermehrten Bestand des Heftes 14 (Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen) zu Gute gekommen. Mit der im Jahr 2006 erfolgenden Konzipierung der Hefte „Hessen“ und „Rheinland-Pfalz“ mit rund 500 bzw. 300 Regesten wird die komplette Münchener Sammlung digital verfügbar sein.